

Berliner Wespen
(*Illustriertes humoristisches Wochenblatt*)

Das Hobellied.

Vorgesungen von dem Tischler Janssen* aus Schwerin
seinem Busenfreunde, dem Sultan

(22. September 1876)

Da streiten sich die Mächte rum
Um der Türkei Besitz,
Anstrenghend um dies Eigenthum
Jahre in, jahraus den Witz.
5 Doch wenn sich mal mit ganzer Wucht
Wirft eine auf Dein Reich,
Dann kommt die liebe Eifersucht
Und hobelt Alles gleich.

10 Darum geht es Dir nimmer schlecht,
Was auch ereigne sich,
Die Macht, sie selbst Dich packen möcht',
Schützt vor der andern Dich.
Wird eine keck, das schadet nie,
Mein Freund, nur ruhig Blut,
15 Es sorgt die andere, daß sie
Nicht ungehobelt thut.

Ja, wenn Europa einig wär',
Ständ's schlimm um die Türkei,

* Korrekt: »Jenssen«

20 Da wär' die Theilung auch nicht schwer,
Bald wär's mit Dir vorbei.
Doch wird Europa — o wie nett! —
Zur Einheit nie gebracht,
Wie man wohl nimmermehr ein Brett
Aus Hobelspänen macht.

25 Und richtest Du ein Blutbad an,
Wie Du es thust zur Zeit,
So schreit wohl: Tod dem kranken Mann!
Die ganze Christenheit —
Da gähnt ein Abgrund, doch belehrt
30 Siehst nicht Gefahr Du d'rin,
Wie über's Holz ein Hobel fährt,
Fährst leicht Du drüber hin.

Summa Summarum, Abdulein:
Noch bleibst du hübsch verschont,
35 Erst wenn Europa eins wird sein,
Dann geht's Dir an den Mond.
Erst dann, so wahr ich Tischler bin,
Legt die Türkei — Hurrjeh!
Den Hobel auf den Divan hin
40 Und sagt der Welt Ade!

*(Der Harem wiederholt, während er Europa
eine Nase dreht, die letzten vier Zeilen.)*

Textnachweis:

Berliner Wespen, 9. Jg., Nr. 38 (22. September 1876), S. 2 (nicht paginiert).